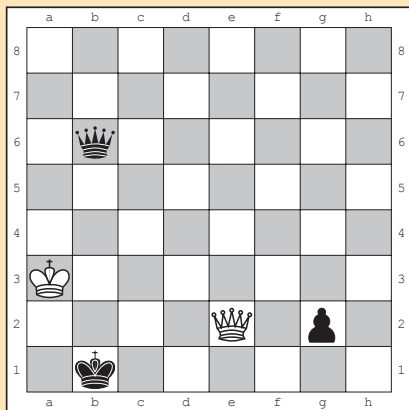


Damen, nein danke!

Überraschende Bauernumwandlungen führen zum Ziel

„Erreicht ein Bauer die gegnerische Grundreihe, muss der Spieler, der den Bauern dort hingebraht hat, ihn im selben Zug vom Brett nehmen und durch eine gleichfarbene Figur seiner Wahl ersetzen“, so lautet die Regel des Weltschachbunds. Warum wird „im selben Zug“ so betont? Weil es früher immer mal wieder Ärger gab, mitunter mit heiterem Ende, wie der russische Autor Jakow Neistadt in seinem Buch „Das Damenopfer“ schilderte:

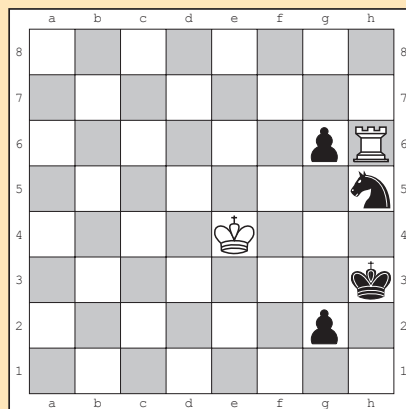


In der Partie Chalomejew – Gurin (Simferopol 1958) spielte Schwarz in dieser Stellung 1. ...g1, ohne den Bauern durch eine Figur zu ersetzen. Weiß fragte deshalb, was er haben wolle. Auf die Antwort „Dame“ reagierte der Anziehende, ohne deren Erscheinen auf dem Brett abzuwarten, mit 2. Dd1+, was nach 2. ...Dxd1 zum Patt führen würde. Ein anwesender Schiedsrichter mischte sich jedoch ein und meinte, die mündliche Erklärung über die Art der Umwandlung sei unverbindlich. Schwarz soll daraufhin erfreut einen Turm eingetauscht haben. Weiß antwortete nun jedoch 2. Db5+! und wegen des Patts nach

2. ...Dxb5 (sonst gewinnt der Anziehende die Dame) endete die Partie **remis**

Dieser Vorfall wurde mancherorts in der Presse erwähnt und führte möglicherweise zu der Justierung des entsprechenden Abschnitts der Schachregeln dergestalt, es bestehe nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht zu einer Bauernumwandlung, sobald der Bauer auf der gegnerischen Grundreihe erscheint.

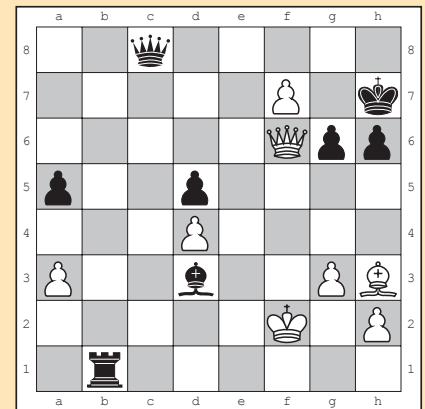
In der Regel erfolgt die Umwandlung zur Dame, was zugleich die höchstmögliche Verstärkung der eigenen Truppen bedeutet. Aber dürfen bedeutet nicht müssen und manchmal ist sogar von der höchstmöglichen Beförderung dringend abzuraten, z. B. in der folgenden Stellung.



**Xie Jun – N. Short
Jinan 2003
Weiß am Zug**

Von ihrem Zugrecht konnte die damalige Weltmeisterin keinen Gebrauch machen; während sie noch überlegte, gab der englische Großmeister die Partie verloren **1:0**

Nigel Short sah 66. Tgx6 Sg3+ 67. Kf3! kommen, wonach die Bauernumwandlung in eine Dame 67. ...g1D an 68. Th6+ nebst matt scheidet. Auf die Idee, den nach g1 vorgerückten Bauern in einen Springer umzuwandeln – 67. ...g1S+! 68. Kf2 S1e2 mit remis – ist der Engländer nicht gekommen. Die Umwandlung in einen Springer kommt zumeist dann vor, wenn die neuentstandene Figur gleichzeitig Schach bietet.



**S. Furman – P. Keres
Moskau 1948
Weiß am Zug**

Das Schlagen der Dame 44. Lxc8 verliert nach ...Tf1+ nebst ...Txf6. Mit einer Bauernumwandlung zur Dame 44. f8D?? wäre Weiß ganz schlecht beraten, denn dies erfolgt ohne ein Schachgebot und gibt Schwarz die Möglichkeit zu dem entscheidenden Gegenangriff 44. ...Dc2+ 45. Kf3 De2+ 46. Kf4 De4 matt.

44. f8S+ ist mit einem entscheidenden Zeitgewinn verbunden: **44. ...Kg8 45. Le6+!** 45. Lxc8? wäre immer noch schlecht wegen 45. ...Tf1+. **45. ...Dxe6 46. Dxe6+ Kxf8 47. Dxd5** mit großem Materialvorteil für Weiß: **47. ...Lf5 48. Dxa5 Kf7 49. a4 Ke6 50. De5+ Kd7 51. g4 Tb2+ 52. Kg3 Tb3+ 53. Kf4** Ja nicht 53. Kh4?? wegen 53. ...g5+ 54. Kh5 Th3 matt. Nichts ist leichter, als eine gewonnene Partie in den Sand zu setzen ... **53. ...Le6 54. Dg7+ Kd6 55. Df8+ Kd7 56. Dxb6:0**

Die Bauernumwandlung, bei der der Bauer nicht durch die stärkste Figur, also die Dame, sondern durch eine Figur mit niedrigerem Wert ersetzt wird, wird von manchen Autoren als eine Unterverwandlung bezeichnet. Diese spielt im Bereich des Kunstschachs (Problemschach) oft eine Rolle und die Komponisten ließen sich für alle Figuren etwas einfallen. Eine entsprechende Statistik gibt es unseres Wissens nicht, aber beim Durchblättern der

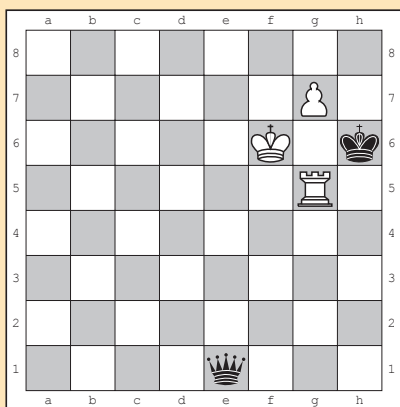
Hinweis!

Alle Folgen der Schachschule 64 im Internet

Die älteren Folgen stehen auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung, und zwar als Dateien im PDF Format. www.schuenemann-verlag.de/schach-magazin/index.php?include=3000 (QR-Code)



einschlägigen Literatur kann man den Eindruck gewinnen, der Springer sei das beliebteste „Werkzeug“. Hier sehen wir die Schlussphase eines sonst sehr schwer zu lösenden Problems eines weltbekannten Autors.

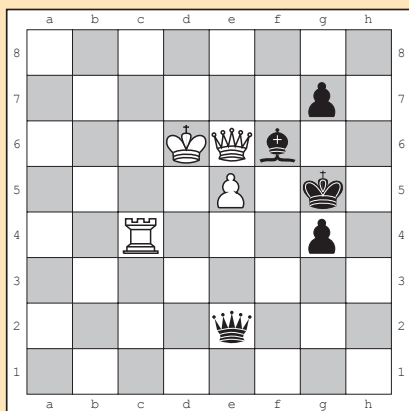


**Studie (Endphase) von M. Matous
Ceskoslovensky Sach, 1997
Weiß am Zug gewinnt**

Die Umwandlung in einer Dame 1. g8D? wäre ein Reinfall wegen 1. ...De7+! 2. Kf5 (2. Kxe7 patt!) 2. ...De4+ nebst Patt oder Zugwiederholung nach 3. Kf6 De7+ usw.

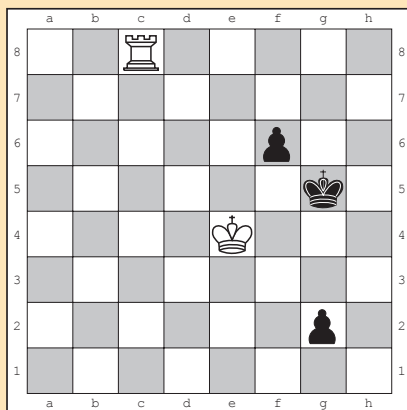
Aber der Springer macht's: **1. g8S+! Kh7 2. Kf7!** und nach dem folgenden Sf6+ gewinnt Weiß die Dame **2. ...Df2+ 3. Sf6+** und setzt bald matt: **3. ...Dxf6+ 3. ...Kh8** führt nach Tg8 oder Th5 gleich zum Matt. **4. Kxf6 Kh6** Oder 4. ...Kh8 5. Kf7 Kh7 6. Th5 matt. **5. Te5 Kh7 6. Te8 Kh6 7. Th8 matt 1:0**

Im letzten Beispiel war der Weg zwischen der Unterverwandlung und der Mattsetzung zwar schön, aber eher kurz. In Turnierpartien sind solche Motive oft nur ein – zugegeben wichtiger – Bestandteil eines Gesamtkonzepts: Der Anziehende, Smirnow hätte hier mit 63. Dd5 seine

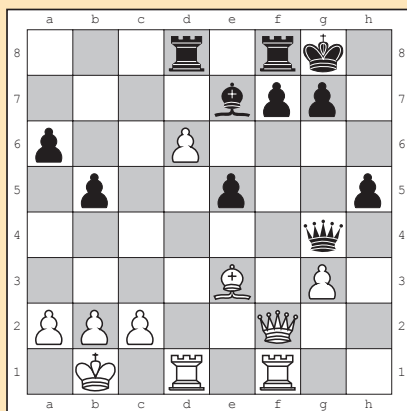


**P. Smirnow – V. Jandemirow
Europacup, Izmir 2004
Weiß am Zug**

guten Gewinnchancen wahren können. Er sah sich aber auf der Siegerstraße, schlug voreilig eine Figur **63. exf6?** und nach **63. ...Dxe6+ 64. Kxe6 gxf6** befand sich sein König zu weit hinten, um den g-Bauern aufhalten zu können, z. B. 65. Tc8 g3 66. Tg8+ Kf4 67. Kxf6 Kf3 usw. Der Anziehende verließ sich jedoch auf **65. Kd5 g3 66. Ke4 g2 67. Tc8**



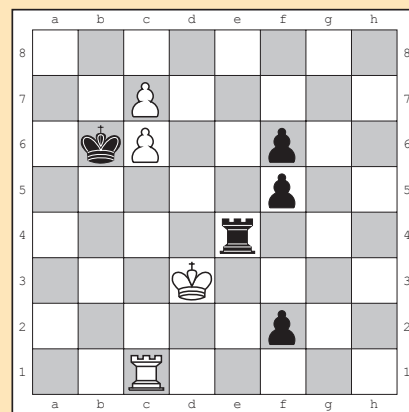
Ist es vorbei? Nein! Zwar verliert Schwarz sowohl nach 67. ...g1D 68. Tg8+, als auch nach 67. ...Kg4 68. Tg8+ Kh3 69. Kf3, aber **67. ...f5+!** treibt den weißen König auf ungünstige Felder, z. B. 68. Ke3?? g1D+ (mit Schach und Gewinn), oder 68. Kd3 Kf4 69. Tg8 Kf3, remis, oder wie in der Partie **68. Kf3** und hier rettet das Motiv der Springerumwandlung mit Schach: **68. ...g1S+!** Es folgte **69. Ke3 Sh3** und nach einigen schon überflüssigen Zügen endete die Partie mit einer Punktteilung: **70. Tc6 Sf4 71. Kd4 Sg6 72. Tc1 Kf6 73. Ke3 Kg5 74. Kd4 Kf6 75. Kd5 Sf4+ 76. Kd6 Sg6 77. Te1 Sf4 78. Te8 Sg6 79. Ta8 Kf7 80. Kd5 Kf6 81. Ta6+ Kg5 82. Ke6 Sf4+ 83. Kf7 Sd5 84. Tg6+ Kh4 85. Th6+ Kg5 86. Th1 Se3 87. Ke6 f4 88. Tg1+ Sg4 89. Tf1 Se3 90. Tf2 Sg4 91. Tf1 Se3 92. Tg1+ Sg4 93. Tf1 Se3 94. Tg1+ Sg4 95. Kd5 Kf5 96. Kd4 f3 97. Tf1 remis**



**S. Ganguly – J. Deepan
Indische Meisterschaft 2006
Weiß am Zug**

Auch in diesem Beispiel (siehe letztes Diagramm) hätte die Bauernumwandlung zur Dame wieder zu einer Niederlage geführt, die zu einem Springer rettet die Partie:

Die weiße Stellung ist vorzuziehen, objektiv am besten war hier 27. Lc5. Dagegen ist 27. dxe7?? wegen ...Txd1+ gänzlich verfehlt. So kam Ganguly auf die Idee **27. Td4!? exd4 28. dxe7 dxe3** Weiß kann zwar mit 29. exf8D+ und einer Umwandlung zur Dame sogar mit Schachgebot, einen Turm gewinnen, hat dann aber nach 23. ...Txf8 30. Dxe3 Td8 einen Bauern weniger und obendrein noch die schlechtere Stellung. Die Rettung nahte in Form einer nichtstandardmäßigen Umwandlung **29. Dxf7+** Eine Schrecksekunde für Schwarz, denn ...Txf7 scheitert an 30. exd8D+. **29. ...Kh7** und nun verlieren fast alle Züge einschließlich exf8D, dann entscheiden ...Td1+ oder ...Dd1+. Aber **30. exf8S+!** holt definitiv die Kastanien aus dem Feuer. Jetzt muss Schwarz genau spielen, denn ...Kh6? führt nach 31. Tf6+ zum Matt. Also **30. ...Kh8 31. Sg6+** mit einer Zugwiederholung 31. ...Kh7 32. Sf8+ usw. **remis**



**D. Shengelia – R. Zysk
Neckar Open, Deizisau 2006
Schwarz am Zug**

Zuletzt geschah dxc7 mit der Idee 48. ...Kxc7 49. Tf1 Kxc6 50. Txf2 Te5 51. Ta2!, und Schwarz fällt das Gewinnen schwer. Besser ist **48. ...Te1! 49. Txe1** und nun nicht 49. ...fxe1D? 50. c8D De4+ 51. Kd2 Dxc6 52. Dxf5 mit nur etwas Vorteil für Schwarz, sondern **49. ...fxe1S+!** **50. Ke3** Schwarz gewinnt nach 50. Ke2 Kxc7 51. Kxe1 Kxc6 52. Kf2 Kd5 53. Kf3 Ke5. **50. ...Sg2+!** Die letzte Feinheit. Nach ...Kxc7? 51. Kf4 gingen beide f-Bauern verloren. **51. Kf3 Kxc7** und wegen 52. Kxg2 Kxc6 53. Kf3 Kd6 54. Kf4 Ke6 **0:1**

Fortsetzung folgt